

# Dreh



# 28

August 2006

# scheibe

Das Mitarbeiter-Magazin der  
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

AUF UNS FAHREN SIE AB

## GKB - Bahnhof in Voitsberg am 30.6.06 wiedereröffnet



Foto oben: Der generalsanierte Bahnhof Voitsberg

(Foto: Stefan Partl)

### Die Themen dieser Ausgabe sind:

GKB Bahnhof Voitsberg .....2	Geschichte der GKB-Haltestelle Alling-Tobisegg..... 10	Ergebnisse aus den Gesundheitsprojekten ..... 13
Zur Entstehung des Projekts .....2	StEF – News ..... 11	Gesundheitszirkel ..... 14
Die (Um-)Baudaten .....2	Südbahnloks am Semmering..... 11	Vorankündigung GKB-Mitarbeiterfest ..... 14
Die Mieter .....3	Im Roten Blitz durch die Steiermark ..... 11	Gegenbesuch in Odense ..... 14
Die Eröffnungsfeier .....3	Stainzer Lokalbahn in Graz ..... 11	Nächster Halt: Berlin Hbf ..... 15
Enthüllung: Kunst am Bahnhof.....4	DAMPFSONDERZUG am 16. 9. 2006 ..... 12	Ganz Kurze Berichte ..... 16
Franz Polansek sen.....4	GKB – Sportverein ..... 12	<b>EB – IH</b> : ISO 9001:2000 zertifiziert bis 2009 ..... 16
Christian „Motor“ Polansek.....4	Sektion FUSSBALL..... 12	<b>EB – PV</b> : Junge Jury vergibt 1.Platz an GKB ..... 16
Das Fest am Bahnhof .....5	Neue Sektion: WANDERN ..... 12	<b>EB – GV</b> : Neuer Holztransportwagen..... 16
<b>IN – FC</b> GKB Facility Management .....6	Relaunch der GKB-Homepage: www.gkb.at ..... 12	Sammelbox für alte Handys ..... 16
GKB Bahnhöfe und Haltestellen 2006 .....8	Gesundheit Kommunikation Entwicklung ..... 13	IMPRESSUM ..... 16
Alling-Tobisegg..... 10	MACH DICH FREI ..... 13	



## GKB Bahnhof Voitsberg

### Zur Entstehung des Projekts

Die erfolgreiche Eröffnung des ersten gemeinsamen Wohnprojekts mit der **Lebenshilfe Steiermark** im Jänner 2003 im **GKB Bahnhof Söding-Mooskirchen** ließ die Idee für ein weiteres Wohnprojekt im Bahnhof Voitsberg keimen. Nach einer ersten Begehung des Bahnhofes Voitsberg mit der Lebenshilfe im Frühjahr 2003 versuchte die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH gemeinsam mit dem **Planungsbüro Mohorko** etwas zu entwickeln.

Doch leider hatte die GKB mit ihrem Erstentwurf, wir getrauten uns nicht zu groß planen, bei unserem heutigen Mieter, der Lebenshilfe, keinen Erfolg. Die Lebenshilfe wünschte sich mehr zusammenhängende Nutzflächen, eine bessere Aufschlüsselung und eine bessere Absicherung gegenüber dem Bahnkörper.

Da die GKB nicht so schnell resignierte wurde nach kurzer Nachdenkpause im Sommer 2004 der Leiterin des Bereiches Wohnen, Frau **Mag. Skerget-Lopic** ein völlig überarbeitetes Projekt mit all ihren 2003 gewünschten Anforderungen präsentiert. Frau **Mag. Skerget-Lopic** war von Anfang an vom neuen Projekt begeistert.

Nach Beschluss durch den Vorstand der Lebenshilfe (Präsidentin **Ursula Vennemann** und Gf **Donat Schöffmann**) sowie Genehmigung durch den **Aufsichtsrat der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH** im Frühjahr 2005, stand einem Umbau des Bahnhofs Voitsberg nichts mehr im Wege.

Auf Grund der guten Planung sowie der soliden Ausführung wurden rasch auch weitere Mieter für Bereiche unseres Bahnhofs gefunden. So entstand ein Ausbildungszentrum durch den Verein **Frauenplattform - Fa. Prisma** (vertreten durch **NAbg. Mag. Elisabeth Grossmann, Dorothea Sauer** und **Mag. Andrea Dohr**), ein Kommunikationszentrum durch die **Gaststätte „express“**. (Betreiber **Fam. Ingeborg u. Franz Uhl**), weiters eine Wohnung sowie eine neu gestaltete Fahrdienstleitung mit angeschlossenem Warteraum.

Bei der Gestaltung der Außenanlagen wurde besonders auf die Bedürfnisse der Pendler eingegangen. So sind sämtliche Bereiche der Anlage barrierefrei und mit einem Blindenleitsystem vom Bahnsteig bis zur Bushaltestelle ausgestaltet.



### Die (Um-)Baudaten

Das bestehende Bahnhofsgebäude aus dem Jahre 1856 wurde generalsaniert, der bestehende Mitteltrakt um 2 Geschosse aufgestockt und im Bereich des Gasthauses erfolgte ein 1-geschoßiger Zubau als Wintergarten. Im Zuge der Revitalisierung des Bahnhofsgebäudes sowie der Umgestaltung der Außenanlagen wurde besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse der neuen Mieter sowie die betroffenen Pendler gelegt.

Das Bahnhofsgebäude erstreckt sich über eine Länge von 52,50m und eine Breite von 14,85m. Die Aufschlüsselung erfolgt über das Stiegenhaus im Mitteltrakt des Gebäudes (siehe Foto links unten), in dem sich nun auch die behindertengerechte Liftanlage befindet.

Bei der Planung sowie bei der Ausführung wurde besonderer Wert auf eine bauökologische Umsetzung hinsichtlich der EU-Gebäuderichtlinie gelegt. So erfolgte eine integrierte Bauberatung im Rahmen eines Forschungsprojektes der Programmlinie "Haus der Zukunft" gefördert durch das **Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie**. Um den gewünschten Niedrigenergiehaus-Standard zu erreichen, wurden ökologische Dämmstoffe in entsprechender Stärke eingebaut.

Die Beheizung des Gebäudes erfolgt über eine Warmwasserzentralheizung gespeist vom örtlichen Fernwärmenetz.

Bei der Gestaltung der Außenanlagen wurde besonders auf die Bedürfnisse der Pendler eingegangen.

Folgende Punkte wurden umgesetzt:

- **Niveaufreier Zugang** vom Warteraum zum Bahnsteig
- **Blindenleitsystem** vom Bahnsteig zur neuen Busstation
- **Barrierefreiheit** im gesamten Bahnhofsbereich
- **Überdachung** des Bahnsteiges und der Zugänge (siehe Foto rechts unten)
- **Erweiterung** der **Park & Ride** Anlage für 45 PKW sowie Errichtung einer überdachten **Bike & Ride** Anlage für ca. 40 Fahrräder und Mopeds.

Über das Nahverkehrsübereinkommen 2003 wurden die Maßnahmen Park & Ride, Bike & Ride sowie die Überdachung des Bahnsteiges von der steiermärkischen Landesregierung mit ca. 150.000 Euro gefördert.



## Die Mieter

Bei der Vermietung des Bahnhofsgebäudes als zentraler Punkt und Wahrzeichen mit einer Fläche von ca. 1800m<sup>2</sup> ist es uns gelungen soziales Engagement, Bildungsanforderungen und Kommunikationsförderung optimal zu verbinden: Die Mieter sind

**Lebenshilfe** Graz und Umgebung – Voitsberg

Verein für Frauenplattform – Fa. **Prisma** Gastronomiebetrieb „express“

**Privat** (1 Wohnung)

**GKB** (Eigenmiete)

Wir danken allen Beteiligten (Behörden, Mieter, ausführende Firmen, Planer und Geldgeber), die dieses Projekt ermöglicht haben, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, die dieses innovative Konzept gewagt und damit allen einen Gewinn beschert haben:

- ⇒ der GKB einen revitalisierten und modernen Bahnhof,
- ⇒ den Menschen einen freundlichen Lebens-, Arbeits- und Wohnbereich und
- ⇒ der gesamten Region einen attraktiven Ausgangs-, Ziel- und Treffpunkt für den privaten und öffentlichen Verkehr (Stichwort Park & Ride, GKB-Bahnhof und GKB-Busstation).

(Text: **IN-FC**)

## Die Eröffnungsfeier

Nach einer rekordverdächtig kurzen Bauzeit (siehe Bericht über die Gleichfeier am 11. November 2005 in der Drehscheibe 24) konnte mit einem **großen Bahnhoffest am 30. Juni 2006** die feierliche Eröffnung erfolgen. Ein Sonderzug mit unserer ehrwürdigen „671“



(Foto unten bei der Ausfahrt aus dem Graz Köflacherbahnhof) brachte Ehrengäste aus Graz und auch der **VT10** wurde von den Steirischen Eisenbahnfreunden zur Feier des Tages eingesetzt.

**GKB-Generaldirektor Mag. Franz Weintögl** begrüßte bei



strahlendem Sonnenschein die zahlreichen Eröffnungsgäste im eigens errichtetem Festzelt. Anschließend dankte für die Lebenshilfe Steiermark deren **Präsidentin Ursula Vennemann** für die Kooperation bei der Adaptierung und die gute und langjährige Zusammenarbeit der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH mit der Lebenshilfe. Voll des Lobes zeigte sich auch **Bürgermeister Ernst Meixner** und die **Nationalratsabgeordnete Magistra Elisabeth Grossmann**, die als ehemalige Geschäftsführerin der Frauenplattform im Bezirk Voitsberg maßgeblich am Aufbau von Prisma gewirkt hat.



Als engagierter Befürworter der Stärkung des öffentlichen Verkehrs begrüßte **Landtagsabgeordneter Karl Petinger** die attraktive Neugestaltung und den Ausbau des Bf Voitsberg auch im Hinblick auf die zahlreichen Pendler, die regelmäßig diese Einrichtungen benutzen. **Landesrätin Magistra Kristina Edlinger-Ploder**, zuständig für Wissenschaft und Forschung, Verkehr und Technik in der Steiermärkischen Landesregierung betonte ebenfalls die Bedeutung der Modernisierung des Eisenbahnnetzes in der Steiermark für den öffentlichen Verkehr. Nach einem kurzen Gebet segnete schließlich der Stadtpfarrer von Voitsberg, **Dr. Erich Linhardt** die neue Bahnhofsanlage.



Voll des Lobes waren alle für die engagierte und professionelle Umsetzung und Koordination des Projekts durch den Leiter der GKB – Abteilung Facility Management **Ing. Franz Polansek**, dem als gebürtigen Voitsberger die Revitalisierung des Bf Voitsberg ein besonderes Anliegen war.



(Text und 10 Fotos: HM;  
1 Foto: Alois Wallner)





Foto oben v.l.: Prok. Mag. Dr. Rudolf Kores, Dr. Erich Linhardt, Bgm. Ernst Meixner, NAbg. Mag. Elisabeth Grossmann, Franz Polansek sen., Ing. Franz Polansek jun., Christian Polansek, LR Mag. Kristina Edlinger-Ploder nach der Skulptur Enthüllung.

## Enthüllung: Kunst am Bahnhof

Ihrem Ruf als „Große Kunst Bahn“ entsprechend wurde auch am Bf Voitsberg im Zuge der Eröffnungsfeier ein Kunstwerk enthüllt. Vorgestellt wurde der Schöpfer der Skulptur unmittelbar nach der Einweihung der Bahnhofoanlage: **Franz Polansek sen.** (am Foto unten mit seinen Söhnen Ing. Franz Polansek jun. und Christian Polansek vor der gerade enthüllten Skulptur).



## Franz Polansek sen.

Geboren 1930 in Puchbach bei Maria Lankowitz, lebt und arbeitet in Voitsberg in der Weststeiermark. Seine Wurzeln in der Region, der Heimat der weißen Pferde, der Lipizzaner, finden auch in der Skulptur Ausdruck, die er für den Bahnhof Voitsberg geschaffen hat. (siehe Fotos)



## Christian „Motor“ Polansek

Freischaffender Künstler in Graz, Jg. 1965, hat das Logo für die Bahnhofseröffnung in Voitsberg entworfen.

Sich und sein Schaffen präsentiert er auch im Internet unter:

[www.kulturinstitut-graz.com/4481.html](http://www.kulturinstitut-graz.com/4481.html)



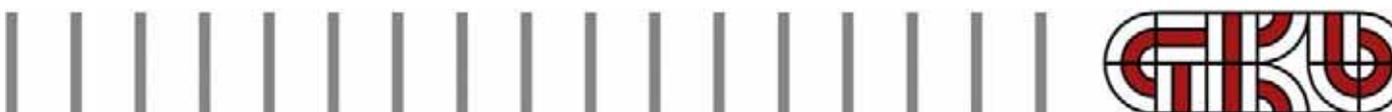
(Fotos: 2 HM; 4 Stefan Partl)



### Das Fest am Bahnhof ...



... von **Werner „Blumi“ Blumauer** moderiert, musikalisch eingeleitet von der **Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal**, weiters spielten auf die Gruppe **Vullgluat** und die **5 Steirer**. (Fotos: HM)



## IN – FC GKB Facility Management

Jede Bahnfahrt beginnt und endet üblicherweise an einem Bahnhof oder einer Bahnhalttestelle. Womit der Fahrgast aus dem Aufgabenbereich des Betriebsdienstes in den Aufgabenbereich der Gebäudeverwaltung des Eisenbahnunternehmens wechselt. Und diese Abteilung, im GKB Organigramm kurz **IN – FC** (für: INFRASTRUKTUR – FACILITY MANAGEMENT) genannt, möchten wir Ihnen heute vorstellen.

Rühriger Leiter dieser Abteilung **IN – FC** ist **Ing. Franz Polansek** (Foto rechts), ausgebildeter Hoch- und Tiefbautechniker und seit 1991 bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH.

Mit seinem engagierten Team verwaltet er die Gebäude der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH nicht nur, sondern hat sie in den letzten Jahren auch im Rahmen einer großen Bauoffensive fast alle renoviert und ausgebaut (siehe dazu das Poster in der Heftmitte dieser *Drehscheibe* mit einer fotografischen Bestandsaufnahme der Bahnhöfe (ohne GKbf) und Bahnhalttestellen der GKB).

Am 9. 8. 2006 hat **Ing. Polansek** der *Drehscheibe* Einblick in seinen Aufgabenbereich gewährt und sein Team präsentiert.

*HM: Herr Ing. Polansek, die Bahnstrecke der GKB ist 91 km lang und verfügt über 135 km Gesamtgleislänge. Können Sie für unsere Leser zum Vergleich die Quadratmeter an verbauter Fläche angeben, die von **IN – FC** zu verwalten sind?*

**Polansek:** Wir verwalten alle Gebäude und die Bahnsteige der GKB und kommen dabei insgesamt auf etwas mehr als 21.000 m<sup>2</sup> an Flächen im Bereich Hochbau. Diese verteilen sich auf 56 Objekte, die wir verwalten, warten, renovieren, ausbauen, verschönern und hin und



wieder wird auch einmal etwas geschliffen.  
*HM: Nun präsentieren sich die GKB-Bahnhöfe und Haltestellen in ausgezeichnetem Zustand und heuer wurden in Graz und in Voitsberg umfangreiche Um- und Ausbauten abgeschlossen. Wie geht das mit einer so schlanken Mannschaft?*

**Polansek:** Nun, größere Bauprojekte vergeben wir schon an externe Firmen, aber unsere Mitarbeiter sind auch ausgebildete Fachkräfte für die Haustechnik, Maurer, Maler u.s.w., sodass wir nicht nur die

Bauaufsicht machen, sondern sehr vieles auch selbst erledigen. So haben wir bei den Umbauten in Graz und Voitsberg alle Malerarbeiten selbst erledigt oder die Umbauten der Sanitäranlagen im Warteraum am Graz Köflacherbahnhof, wo wir unter anderem einen topmodernen barrierefreien Sanitärbereich mit Wickeltisch u.a. eingebaut haben.  
*HM: Der Bereich **IN – FC** wird als Profit Center geführt, was bedeutet das?*

**Polansek:** Die Gebäude der GKB stellen sowohl einen beträchtlichen Kostenfaktor für das Unternehmen dar, können aber auch einen Ertrag liefern. Wir versuchen eine möglichst sinnvolle wirtschaftliche Nutzung. Das erfordert eine flexible Anpassung auch an die Bedürfnisse des Unternehmens. So versuchen wir den eigenen Raumbedarf zu bündeln und auf wenige Standplätze zu

konzentrieren, wie beispielsweise in Groß St. Florian die Fahrdienstleitung, die rückgebaut wurde. Die frei werdenden Flächen werden dann renoviert und an externe Mieter weitergegeben. Zur Zeit haben wir fast ein Viertel unserer Mietflächen an externe Mieter vergeben, wie diese Grafik von Koll. **Öhler** zeigt. Darunter sind neben 18 Wohnungen auch 14 Geschäftsflächen. Dabei reicht das Spektrum von Gaststätten, wie in Deutschlandsberg, Frauental oder Groß St. Florian, einem Friseursalon und Büros, bis zu betreuten Wohnanlagen, wie im Bahnhof Söding oder die vor einem Monat übergebenen im Bahnhof Voitsberg.

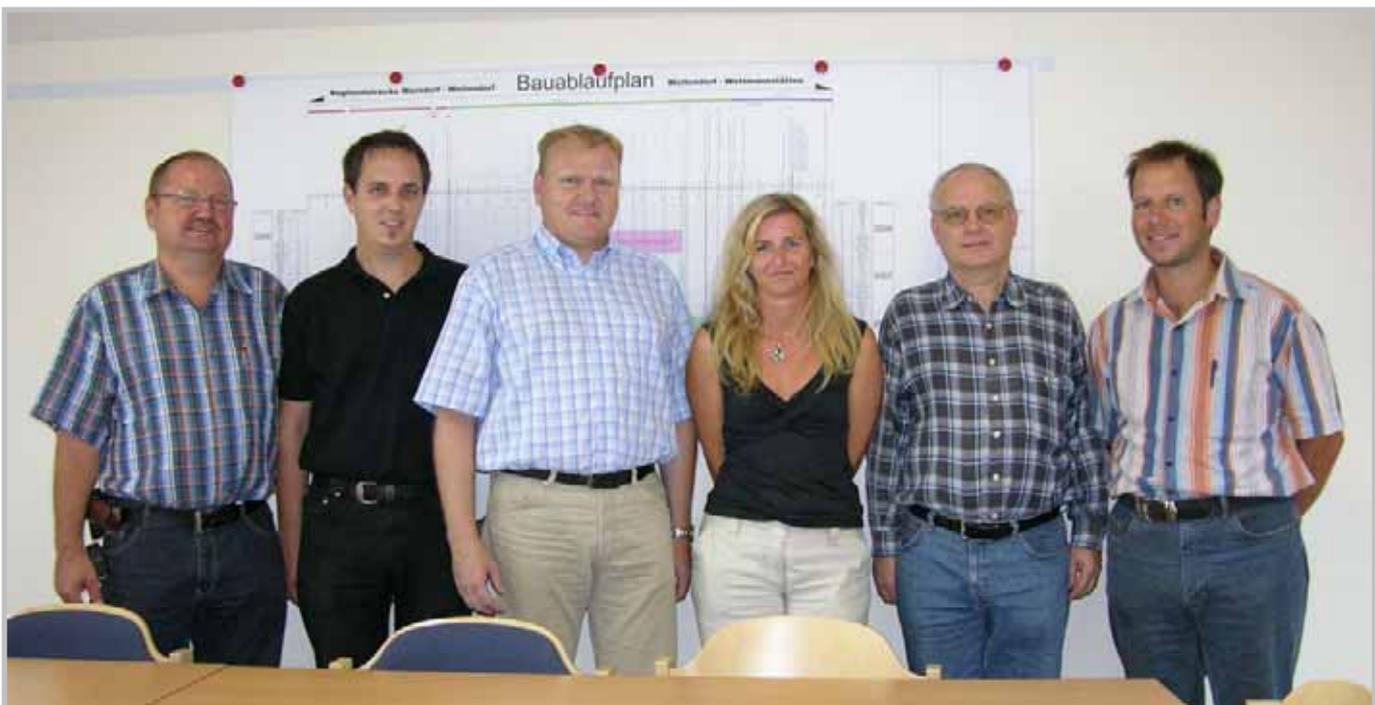
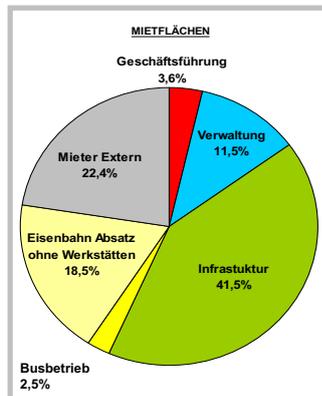


Foto oben v.l.n.r.: Siegfried Lenz, DI Gernot Winter, Ing. Franz Polansek, Silvia Sagmeister, Ing. Anton Reinbacher, Manfred Öhler



**HM:** Wie ist eigentlich die Nachfrage? Ist die GKB ein beliebter Vermieter?

**Polansek:** Ja, weil man zu uns Vertrauen hat und wir in der Weststeiermark verwurzelt sind. Die Nachfrage ist größer als unser Angebot. Und wir bemühen uns auch, um eine für alle, für uns, für die Mieter, für die Gemeinden, sinnvolle Lösung zu finden. Gerade Voitsberg zeigt, dass wir ein Vorzeigeprojekt gemacht haben, das über den Bereich der GKB hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden hat.

Neben diesem großen Umbau darf man aber nicht übersehen, dass wir laufend auch an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für unsere Kollegen arbeiten. So haben wir nun in allen Endbahnhöfen, in Graz, Wies und Köflach, neue Nächtigungszimmer eingerichtet und dabei besonders auf Aspekte des Arbeitnehmerschutzes und der Gesundheit geachtet, Stichwort Nichtraucherschutz.

**HM:** Heuer konnten mit dem Umbau am Graz Köflacherbahnhof und dem Bf Voitsberg zwei Großprojekte erfolgreich abgeschlossen werden. Was kommt jetzt in näherer Zukunft?

**Polansek:** Die Kollegen in Graz wird es besonders freuen, dass wir jetzt gerade auch den Werkstättenübergang fertig stellen konnten. Und dann haben wir bereits mit den Bauarbeiten in der Direktion begonnen: Umbau der Toiletteanlagen, der Heizung u.s.w. läuft. Eine Luftkühlungsanlage ist geplant, was nach der Hitze vom Juli für nächstes Jahr eine wesentliche Erleichterung verspricht. Danach sollen noch zwei Bauphasen kommen mit einem Zubau zum Magazin und danach eine Aufstockung des bestehenden Direktionsgebäudes. Dann soll in Graz die Traktion ausgebaut

werden, ein Zubau wird abgerissen.

**HM:** Wann gibt es dann die nächste Eröffnung?

**Polansek:** Schon bald, allerdings kein Bau von uns, sondern nur auf unserem Gelände: Am 14. September wird die neue Hochgarage eröffnet, die am Graz Köflacherbahnhof von der Fa. PORR neben der PVA errichtet worden ist.

**HM:** Nun sind Sie und einige Ihrer Mitarbeiter nicht nur für die Gebäudeverwaltung zuständig, sondern Sie leiten auch den Bereich **IN – FW – BR**, sprich „Brückenbau“. Bleibt da noch Zeit für andere Aktivitäten, zum Beispiel für Kunst, wie Ihr Vater oder Ihr Bruder?

**Polansek:** Beim Brückenbau habe ich angefangen, als ich 1991 zur GKB gekommen bin, übrigens von einer Eisenbahnbaustelle der Fa. PORR. Und mehrere Mitarbeiter der GKB sind in zwei oder drei Bereichen aktiv. Mit der Kunst habe ich es aber nicht so, ich bin eher der Techniker. Dafür scheinen bei meinem Sohn eher die künstlerischen Talente meines Vaters als meine technischen durchzuschlagen. Und neben meiner Familie, meiner Frau und meiner Tochter, die gerade maturiert hat, engagiere ich mich mit einigen Freunden im PAMPURI-Club, wo wir die Arbeit für Behinderte der Barmherzigen Brüder in Kainbach unterstützen.

**HM:** Dann wünschen wir für dieses Engagement viel Erfolg und alles Gute Ihnen und dem Team vom Facility Management! Und besten Dank für das ausführliche Gespräch!

**IN-FC**

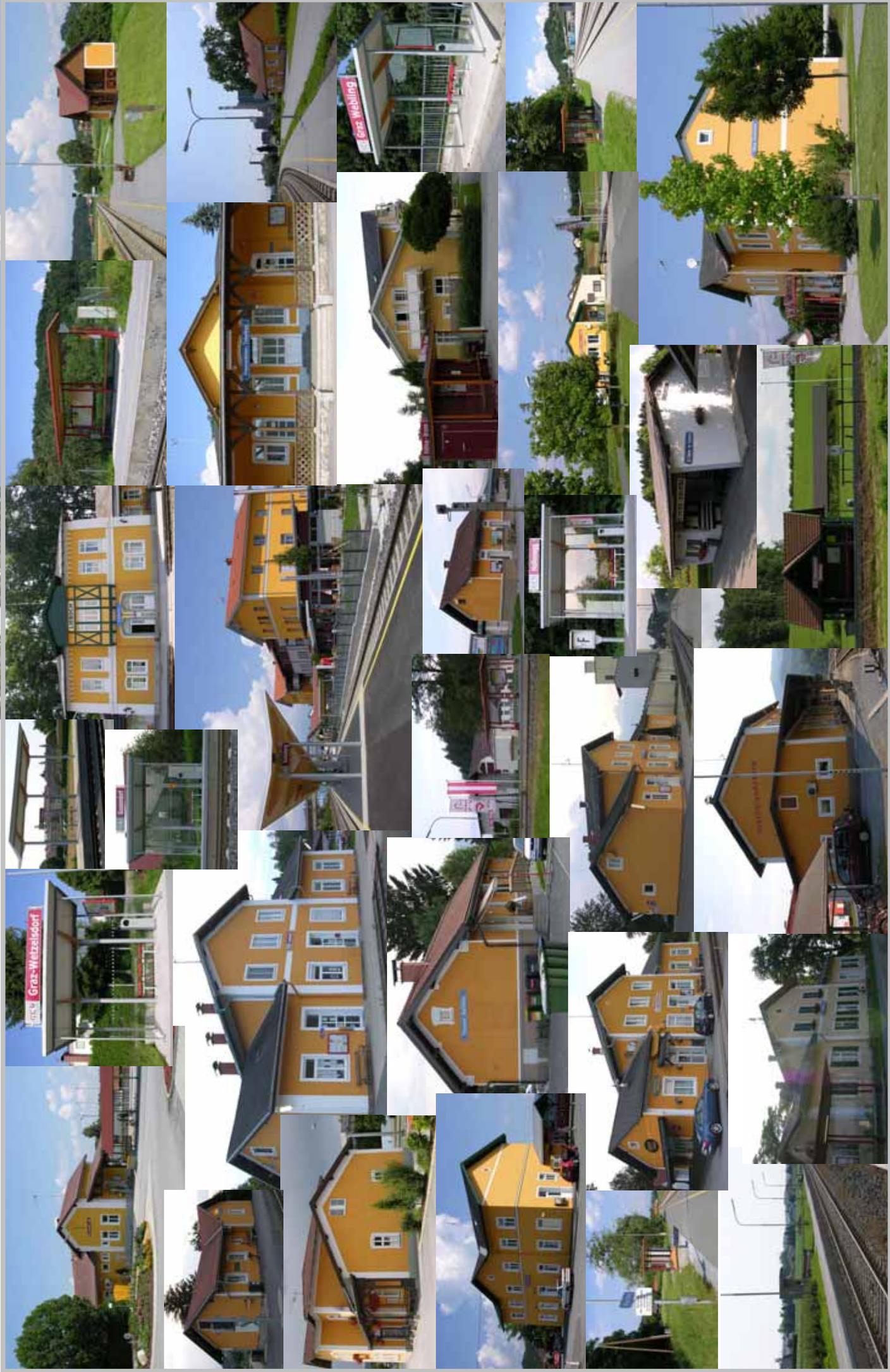
**Leitung: Ing. Franz Polansek**  
**Tel.: (03136) / 62330 515**

(Interview und Fotos: HM)



Foto oben v.l.n.r. vorne: Ing. Franz Polansek, Johann Nussmüller, Kurt Weber, Dietmar Warmuth, Siegfried Lenz, Walter Skarget  
hinten: Dagobert Skribar, Johann Gogg, Josef Reisser und Ferialarbeiter Peter Svoboda





Eine Bestandsaufnahme der Bahnhöfe und Bahnhaltstellen der  
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH im Juli 2006  
© Stefan Partl



## Alling-Tobisegg

### Die Geschichte der GKB-Haltestelle Alling-Tobisegg

Von Franz Kölbl, vulgo „Greitschneider“

Vor über 40 Jahren waren die Wege und Straßen in der Umgebung schlecht, es gab kaum Fahrzeuge, vereinzelt Mopeds und Motorräder. Ganz selten sah man ein Auto. Alle Straßen waren nicht befestigt.

Die Entfernung von Oisnitz-St. Josef nach Preding-Wieselsdorf beträgt 7km. Da wurde damals seitens der Bevölkerung von Alling, Tobisegg, Wetzelsdorf und Wetzelsdorfberg die Idee geboren, eine Haltestelle zu errichten. Mein Vater trug mehrmals Anfang der 60er Jahre bei den Behörden und der GKB-Direktion diesen Wunsch vor. Die Bevölkerung von Wetzelsdorfberg und Tobisegg wünschte sich die Bahnhaltestelle bei der Bahnübersetzung Bürglermühle, die Allinger, Tobisberger und Wetzelsdorfer bei der Bahnübersetzung in Alling. Da keine Einigung möglich war, hatte die GKB beschlossen, in der Mitte zwischen den beiden Bahnübergängen die Haltestelle zu errichten.

Im Winter 1962 hatten viele freiwillige Helfer den Bahnschotter aus den Waggonen zu entleeren. Das hartgefrorene Material musste mit Schaufel und Krampen immer bei Nacht entleert werden. Es gab keinen Zufahrtsweg. Entlang der 400 Meter langen Bahnstrecke zwischen Bürglermühle und Greitschneider wurde ein ca. 1m breiter Gehsteig angelegt.

Am 1. Juni 1964 war die Eröffnung der Haltestelle Alling-Tobisegg. Die Haltestelle wurde bald als „Schwammerl- oder Dschungelbahnhof“ bezeichnet, weil sie so verlassen am Waldrand ohne Licht und Unterstand lag. Schwammerlsucher kamen im Sommer mit einem der ersten Züge aus Graz und fuhren mit vollen Taschen am Vormittag wieder nach Hause.

Ich kann mich noch gut erinnern, als mein Sohn Franz als 11-jähriger Anfang der 80er Jahre zur Schule nach Graz fuhr. Da gab es noch schneereiche Winter. Mit einer Kuh vor dem Schneepflug habe



ich am Bahnwegerl den Weg frei gemacht. Im Sommer war das Gras am Bahndamm so hoch, dass die Haltestelle nur über die Bahnschwellen erreichbar war.

Die Gemeindestraße nach Alling war schon lange gebaut und asphaltiert, der Autoverkehr hatte zugenommen. Es wollte kaum jemand mehr den 700m langen Fußmarsch zwischen Stauden und Gebüsch und im Winter durch den hohen Schnee auf sich nehmen. Die GKB hatte vor, die Haltestelle gänzlich aufzulassen. Mein Vater fuhr wieder zur GKB-Direktion nach Graz. Sein größter Wunsch war die Verlegung der Haltestelle nach Alling zum Haus Greitschneider. Da haben wir uns entschlossen, eine Unterschriftenaktion zu starten, ebenso die Bevölkerung von Wetzelsdorfberg und Tobisegg. Diese wollte, wie vor 20 Jahren, die Verlegung zur Bürglermühle. Die eindeutige Mehrheit war

aber für Greitschneider.

1984 war der Baubeginn der 150m langen Rampe bei der Bahnübersetzung Greitschneider. Das Wichtigste war die Beleuchtung und ein ausreichender Parkplatz. Ein Warthäuschen gab es noch nicht. Am Samstag, 1. Feber 1986 bei starkem Schneefall erfolgte die Eröffnung der neuen Bahnhaltestelle durch Bgm. Tomberger aus Staintal und Bgm. Fink von Preding und einigen Herren der GKB-Direktion, die mit dem Roten Blitz um 9 Uhr angekommen waren. Bei diesem Schlechtwetter wurde die Feier ins alte Wohnhaus Greitschneider verlegt und bei Musik gefeiert.

1995 wurde die Ampelanlage errichtet, 1998 endlich das Warthäuschen und der überdachte Radabstellplatz. Obwohl die „nördlichen“ Bewohner immer gegen die Verlegung der Haltestelle nach Alling waren, hat sich dieses Problem mit der neuen Haltestelle in Luft aufgelöst. Die Fahrgäste der Umgebung wissen das Angebot der GKB sehr zu schätzen. Die Schüler fahren mit dem Zug zum Bundesschulzentrum nach Deutschlandsberg, Pendler fahren täglich nach Graz.

Die Bahnhaltestelle ist das wichtigste öffentliche Verkehrsangebot für die örtlichen Bevölkerung um rasch nach Graz zu gelangen.

Wir, die Familie Greitschneider und die Fahrgäste bedanken uns bei der Graz-Köflacher Bahn auf das Herzlichste für ihr Entgegenkommen.  
Franz Kölbl



Foto links: Sonderfahrt der Steirische Eisenbahnfreunde mit dem VT10 zur Feier „20 Jahre Verlegung der Haltestelle Alling – Tobisegg“ im Juni 2006.

(Foto privat)





## StEF – News

### Südbahnloks am Semmering

Einen Vorgeschmack auf die Feiern zum Jubiläum „150 Jahre Südbahn“ (Wien – Graz- Triest)

im Jahr 2007 gab es bei einer Veranstaltung am 11.6.2006. Fünf Dampflokomotiven aus der Zeit, als noch die k.k. priv. Südbahngesellschaft Betreiber der Strecke war, trafen sich mit ihren Sonderzügen im Bahnhof Mürzzuschlag. Aus dem Budapester Eisenbahnmuseum waren die 204 (2B-n2, Budapest 1480/1900, identisch mit kkStB – Baureihe 3) und 109.109 (2C-h2, Floridsdorf 2435/1917, ex - Südbahn Baureihe 109) im Einsatz, aus dem Eisenbahnmuseum Strasshof kamen die 372, 2B-n2, Floridsdorf 768/1891, ex – Südbahn Baureihe 17c) und die 109.13 (2C-h2, Wiener Neustadt 5080/1912 Südbahn Baureihe 109). 109.019 + 109.13 waren einem Sonderzug aus Wien vorgespannt, 372 + 204 brachten den zweiten Sonderzug von der Bundeshauptstadt nach Mürzzuschlag. Die Züge wurden im Abschnitt Gloggnitz – Mürzzuschlag von 1116 200 und 1116 246 unterstützt. Beide elektrischen Triebfahrzeuge fungierten als Schiebelokomotiven am Zugschluss. Höhepunkt war sicher die Anwesenheit unserer Dampflokomotive 671 (C-n2, StEG 504/1860, ex – Südbahnbaureihe 29), die mit einem Sonderzug von Graz nach Mürzzuschlag dampfte. Der gut ausgelastete Sonderzug zeigte, dass auch Ziele, die etwas



Bild oben: 671 + R 16336 nahe Mixnitz-Bärenschützklamm (11.6.2006)

weiter weg sind, attraktiv sein können. Ein besonderer Dank für die tolle Abwicklung gebührt der Lokmannschaft und den Mitarbeitern des StEF – Buffets, die in bewährter Weise dafür sorgten, dass es den Fahrgästen an nichts fehlte!

### Im Roten Blitz durch die Steiermark

1951 war die GKB das erste Bahnunternehmen, das mit diesen damals fortschrittlichen Triebwagen der Baureihe VT 10 aus der Waggonfabrik Uerdingen ihren Personenverkehr modernisierte. Neun Triebwagen und 21 Beiwagen, dieser von den Fahrgästen aufgrund der Lackierung „Rote Blitze“ genannten Fahrzeuge, waren bis Mitte der 1980er Jahre im Einsatz. Heute steht mit dem im Eigentum des Vereins „Steirische Eisenbahnfreunde“ befindlichen VT 10.02 und den beiden GKB – Beiwagen VB 10.02 und VB 10.12 eine Dreiwagen – Garnitur für Sonderfahrten zur Verfügung. Anfang Juli gab es gleich zwei Ausfahrten mit den selten eingesetzten Beiwagen. Am Abend



des 1.7.2006 fuhr für die Leser einer steirischen Tageszeitung ein, aus den genannten Fahrzeugen bestehender, Sonderzug von Graz nach Groß St. Florian und zurück. Zuvor war der VT 10.02



anlässlich des Haltestellenfests in „Alling-Tobisegg“ bei Pendelfahrten nach Preding-Wieselsdorf im Einsatz. Am 9.7.2006 bereiste eine private Reisegruppe mit dem VT 10.02 + VB 10.12 die ÖBB – Strecke Leibnitz – Graz – Semmering und zurück.

Bild links unten: VT 10.02 + VB 10.02 + VB 10.12 warten als SPz 8519 am Graz Köflacherbahnhof auf die Abfahrt (1.7.2006)

Bild rechts oben: VT 10.02 + VB 10.12 nahe Lebring (9.7.2006)

### Stainzer Lokalbahn in Graz



Aus Rumänien angeliefert wurden am 10.7.2006 die beiden Waggons Bi/s 32 und Bi/s 33 des Stainzer Flascherluzes. Sie waren in den Werkstätten der rumänischen Industriebahn Brad – Criscior, wo sie eine Hauptausbesserung erhielten. Die Wagen wurden am 11.7.2006 mit der GKB DH 1500.6 als VG 71383 nach Preding-Wieselsdorf gebracht und mit Hilfe eines Autokrans auf die heimatischen Schienen gestellt. Die Dampflo 764 404R, die in Stainz als Ersatzteilspender für die 764 411R diente, wurde wieder von dem Unternehmen, das die Lokomotive einst an die Gemeinde Stainz verkaufte, zurückgekauft. Sie wurde am 7.7.2006, auf Rolschemel verladen, mit der D5 nach Preding-Wieselsdorf überstellt. Es war dies der erste Zugfahrt mit Rolschemel seit der Einstellung des Güterverkehrs im Jahr 1980. Am 11.7.2006 erfolgte die Verladung der Lokomotive auf den Transportwagen der Type „Laas“ im GKB – Bahnhof Preding-Wieselsdorf. Auch der leihweise in Stainz gewesene Buffetwagen Bi/s 39 der rumänischen Industriebahn Brad – Criscior kehrte mit diesem Transport wieder in seine Heimat zurück.

Bild oben: Bi/s 32 und Bi/s 33 am Graz Köflacherbahnhof (11.7.2006)

Bild unten: D5 mit der aufgeschemelten 764 404R in Wohlsdorf, daneben das GKB – Baufahrzeug 100.1 (7.7.2006)

(Text und Fotos: Dietmar Zehetner)



## DAMPFSONDERZUG am 16. 9. 2006



Neue  
Sektion:  
WANDERN

Dampfsonderzug  
am

**Samstag, 16. September 2006**

nach Köflach  
zum  
**LIPIZZANER-ALMABTRIEB**



**Dampflokomotive 671**

Programm in Köflach:  
ca 10.45 - 12.00 Einzug der Lipizzaner  
ca 13.30 - 15.00 Fest-Umzug  
Unterhaltungsprogramm ...

**Fahrplan**

Graz Köflacherbf	ab 8.55	16.46	an
Graz Wetzelsdorf	8.59 9.00	16.41 16.42	
Straßgang	9.07 9.10	16.33 16.34	
Lieboch	9.26 9.27	16.17 16.18	
Voitsberg	9.55 9.57	15.45 15.46	
Köflach	10.07 an	ab 15.35	

**Fahrtpreise:**

ab Graz:	
Erwachsene	14,-
StEF-Mitglieder	12,-
Kinder	6,-
Familien	28,-
ab Voitsberg	
Erwachsene	4,-
StEF-Mitglieder	3,-
Kinder	2,-
Familien	8,-

**Bahnerlebnis Steiermark**

Info: 0664/4883030  
www.stef.at

Auf vielfachem Wunsch und nach einigen erfolgreichen Wanderungen wurde im Juni 2006 die Sektion „Wandern“ gegründet.

Sektionsleiter: **Roland Stelzl**, **EB-TR**

Sektionsleiterstv.: **Franz Strommer**, **EB-PV**

Am 25. Juni fand unsere erste „Almrauschwanderung“ statt. Die „Hirschegger Gasradler“ mit ihrem Obmann **Ernst Scherr** **EB-TR** luden den Sportverein zu dieser schönen Wanderung ein.

Wir fahren mit dem Zug nach Köflach, wo wir dann mit dem GKB Bus nach Hirschegg und weiter zum Salzstiegelhaus gebracht wurden. Unter der fachkundigen Führung von **Erich Ofner** **IN-BD** marschierten wir über die Hirschegger-Alm zur Saureis-Hütte zu einer guten Jause danach zum Pongratzwirt und schließlich weiter nach Hirschegg, wo wir kurz vor unserem Ziel noch beim Obmann der „Hirschegger Gasradler“ **Ernst Scherr** kräftig gestärkt wurden. Der Ausklang fand beim Hirscheggerhof statt. 27 zufriedene Wanderer nahmen an diesem schönen Ausflug teil.

Bedanken möchte ich mich besonders für die Unterstützung von Herrn **Mag. Dr. Rudolf Kores**, der die Kosten für den Autobus übernahm. „Danke!“

Weiters bedanken möchte ich mich bei unserem Zentralbetriebsratsvorsitzenden **Andreas Schwammerlin**, der uns eine Zwischendurchlabung sponserte.

(Franz Strommer, **EB-PV**)

## GKB – Sportverein

### Sektion FUSSBALL

**GKB Fußballteam gewinnt Kleinfeld Fußballturnier für Verkehrsbetriebe und Privatbahnen in Klagenfurt!**



Das erfolgreiche GKB Team von Klagenfurt v.l.n.r. stehend: Hannes Stary, Karl Fritz, Karl Klug, Gerhard Kosenburger, Dominik Klug

vorne kniend: Andreas Schwammerlin, Kevin Klug, Andreas Fuchshofer, Manfred Prasser.

(Foto: SV/privat)

### Terminankündigung:

Am 30. September 2006 findet unsere alljährliche Herbstwanderung in den südsteirischen Weinbergen statt.

Anreise: ab Graz 6.38 Uhr

ab Köflach 6.25 Uhr

Treffpunkt Bf Wies um 8.00 Uhr, von wo wir mit dem Bus in die Südsteiermark weiterfahren.

Rückkehr ist um ca. 19.00 Uhr

Um 19.01 Uhr fahren wir wieder in Richtung Heimat.

**Relaunch der GKB-Homepage:** [www.gkb.at](http://www.gkb.at)

Immer was Neues bei der GKB, auch im Internet!

Besuchen Sie uns und mailen Sie uns Ihre Meinung!



## Gesundheit Kommunikation Entwicklung

### MACH DICH FREI ...

Vom RAUCHER zum NICHTRAUCHER

„Ein Laster muss man ja haben“, „In Österreich sterben jährlich 14 000 Menschen an den Folgen des Rauchens.“, „Rauchfreie Lokale in Italien und Irland, Rauchverbot in den Schulen“. Die Schlagworte, die uns zum Thema Rauchen und Nichtraucher treffen, sind sehr mannigfaltig. Manche/r mag sich fragen „Ist Rauchen noch cool oder schon wieder?“ Modeströmungen und Marketingstrategien sind schnell veränderbar.

Die gesundheitlichen Wirkungen auf den menschlichen Organismus, die mittlerweile gut erforscht sind, werden sich nicht so schnell ändern. Dabei kennt jeder den 100-jährigen Nachbarn, der seit dem 15. Lebensjahr raucht und noch immer gesund ist. Und jeder weiß von einem Menschen, der nicht geraucht hat und mit 45 Jahren an Herzinfarkt gestorben ist. Solche Einzelfälle gibt es. Wenn die Fakten aber statistisch (zahlenmäßig) betrachtet werden, dann geht ganz eindeutig hervor, dass Rauchen neben wenigen „positiven“ Wirkungen viele schlechte Einflüsse auf die Gesundheit hat: Das **Nikotin** ist die Substanz, die süchtig macht. Die **Teerstoffe** sind letztlich verantwortlich für Krebserkrankungen (Lungenkrebs, aber auch Kehlkopfkrebs, Mundhöhlenkrebs, usw.). Das **Kohlenmonoxid** entzieht dem Körper den Sauerstoff, der für einen gelungenen Stoffwechsel notwendig ist. Dadurch entstehen vermehrt sogenannte freie Radikale, die im Körper für verschiedene Alterungs- und Degenerationsprozesse verantwortlich sind (Gefäßschäden, Hautfalten, Zellveränderungen, u. v. m.).

Ca. 45% der Raucher/innen sind mit ihrem Rauchverhalten zufrieden und wollen nichts ändern. **55% wollen zum Rauchen aufhören** oder das Rauchen zumindest reduzieren. Diese an ihrer Gesundheit interessierten Menschen sollen auch unterstützt werden. Rauchverbote in bestimmten Bereichen sind ein wichtiger Schritt auch für den Nichtraucher, es braucht aber auch Hilfsangebote und Unterstützung auf den Weg zum Nichtraucher. Einige schaffen es freilich aus „eigener Kraft“ - dafür gibt es in der GKB schon bewundernswerte Vorbilder.

Von medizinischer Seite werden häufig Gruppenseminare angeboten mit Informationen zum Thema „Rauchen“ und Nikotinersatzstoffe und gegenseitigen Austausch über mögliche Alternativen, Erfolgsstrategien, etc. Diese Art der Raucherentwöhnung kann **ab Herbst 2006** auch im Rahmen der arbeitsmedizinischen Einsatzzeit angeboten werden. Dazu sind ca. 6 Termine zu je 1,5 Stunden anfänglich im Wochenabstand, später auch in längeren Intervallen vorgesehen. In einer Gruppe könnten ca. 10 – 12 Personen teilnehmen.

Erwähnt werden soll auch, dass unsere Versicherungsanstalt, die VAEB, sehr erfolgreich Raucherentwöhnungsseminare anbietet. Am Josefhof ist dies im Rahmen eines 1- oder 3-wöchigen stationären Aufenthaltes möglich.

#### Wer schon jetzt aufhören möchte:

Wechseln Sie ständig die Zigarettenmarke! Rauchen Sie mit der anderen ungewohnten Hand. Stecken Sie weder Streichhölzer noch Feuerzeug ein! Rauchen Sie nicht mehr an bestimmten Orten und zu bestimmten Gelegenheiten. Drücken Sie die Zigarette immer nach 2-3 Zügen aus! Verlängern Sie die Rauchpausen! Vermeiden Sie Gesellschaften, an denen viel geraucht wird!

Wer es so nicht schafft und doch aufhören will - **der Wille ist die absolut notwendige Voraussetzung** - der kommt am besten ab Herbst 2006 zum Seminar!

**Vor den hier angekündigten Seminaren wird im September 2006 eine umfangreiche Informationsveranstaltung stattfinden, Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.**



... WIR HELFEN DIR DABEI!

Dr. Anna Geroldinger  
Arbeitsmedizinerin

**WELLCON**  
GESELLSCHAFT FÜR PRÄVENTION UND ARBEITSMEDIZIN

### Ergebnisse aus den Gesundheitsprojekten

Die Geschäftsführung hat großes Interesse an einem „gesunden Unternehmen“ mit motivierten und kompetenten Mitarbeitern und hat einer konsequenten Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen zugestimmt.

In den letzten Jahren wurden drei Gesundheitsprojekte der Firmen „alpha nova“, „move-ment“ und „delphin“ durchgeführt, um den Veränderungsbedarf zu erheben und Bedingungen zu schaffen bzw. zu erhalten, die dem Schutz der Gesundheit und der Gesundheitsförderung dienen.

**Aufbauend auf den Ergebnissen der drei Gesundheitsprojekte wurden folgende Maßnahmen von der Geschäftsführung beschlossen:**

- 1. Leitbild:**  
Förderung des internen Marketings und vermehrte Leitbildarbeit durch Veröffentlichung der unternehmerischen Grundsätze in der Drehscheibe, durch Aushang am „Schwarzen Brett“, etc.
- 2. Kommunikation:**  
Organisation eines gemeinsamen Mitarbeiterfestes am 29. September 2006 im TEML in Lieboch (siehe nächste Seite). Ehrung der Mitarbeitergeburtstage ab Jänner 2007.
- 3. Führungsverhalten:**  
Jährliche Organisation eines 2-tägigen Führungskräfte Trainings. Einführung des Mitarbeitergespräches: Das Mitarbeitergespräch wird im Jänner 2007 in unserem Unternehmen eingeführt. Das Mitarbeitergespräch dient der Verständigung über Aufgaben und Ziele am Arbeitsplatz, der Förderung der MitarbeiterInnen sowie der Förderung einer konstruktiven Kommunikation. Zur Erarbeitung der Grundlagen wurde eine Projektgruppe gebildet, die aus Mitarbeitern aus den Bereichen **G-PE**, **EB-IH**, **IN-BD**, **EB-TR** und dem Betriebsrat besteht. In mehreren Arbeitsgruppentreffen werden Vorlagen zur Durchführung des Mitarbeitergespräches ausgearbeitet. Die Termine für die ersten beiden Arbeitsgruppentreffen wurden bereits vereinbart und finden im August bzw. September dieses Jahres statt.
- 4. Gesundheit, Sicherheit:**  
Erweiterung des Dienstunterrichtes um Gesundheitsthemen, z.B. Ernährungs- bzw. Arbeitssicherheitsberatung durch die Arbeitsmedizinerin. Weiterführung der Gesundheitszirkel (nächster Termin Herbst 2006).



**5. Krankenstände:**

Organisation eines Review-Seminars zum Thema „Rückkehrgespräch“ im Herbst 2006.  
Anerkennung von Arbeitsleistungen, die ohne einen Krankenstandstag erbracht werden konnten. Erstmals wurden für das Jahr 2005 Gutscheine für Thermeneintritte ausgegeben.

**6. Personalentwicklung:**

Jährliche Weiterbildung für Mitarbeiter.  
Aneignung von Mehrfachqualifikationen.

Zu all diesen Themen werden Sie im Detail rechtzeitig informiert. Machen Sie mit! Es geht wieder um unsere Gesundheit in unserem Unternehmen!

(Mag. Astrid Suppan und Mag. Michaela Weyland, **G – PE**)

**Gesundheitszirkel**

Das erfolgreiche Konzept der Gesundheitszirkel soll fortgeführt werden. Das heißt die aktive Mitarbeit unserer Arbeitnehmer ist wieder gefragt, um Lösungen zu finden, die das Wohlbefinden am Arbeitsplatz stärken und die Gesundheit der Mitarbeiter fördern. Herr Mag. Günter Cresnar konnte wieder als externer Moderator für die Arbeitsgruppen gewonnen werden.

Folgende Termine wurden für die nächsten 2 Gesundheitszirkel festgelegt:

Gesundheitszirkel 1

Termine: 20. September und 4. Oktober 2006  
Zeit: jeweils von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr  
Ort: Schulungszimmer Friedhofgasse 1.Stock  
Teilnehmerzahl: 6 bis 8 Mitarbeiter  
Moderation: Mag. Günter Cresnar

Gesundheitszirkel 2

Termine: 18. Oktober und 7. November 2006  
Zeit: jeweils von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr  
Ort: Schulungszimmer Friedhofgasse 1.Stock  
Teilnehmerzahl: 6 bis 8 Mitarbeiter  
Moderation: Mag. Günter Cresnar

Mitarbeiter, die an der Arbeit im Gesundheitszirkel Interesse haben, melden sich bitte im Büro des Betriebsrates.

Gesunderhaltende Arbeitsbedingungen gehen uns alle an – gestalten Sie mit!

(Mag. Michaela Weyland, Personalbüro **G – PE**)

**DANKE!**

Für die leidgeprüfte Familie **Ziegerhofer** wurde aus der Spendenaktion von unseren Kolleg/Innen sowie unserer GdE Ortsgruppe ein Betrag von 550 Euro gesammelt und durch den Betriebsrat Bus der Kraftwagenbetriebsstelle Stainz, Koll. **Gerald Moser** an die Familie übergeben.

Die Familie Ziegerhofer möchte sich auf diesem Wege herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen der GKB für die erwiesene Anteilnahme sowie für die finanzielle Unterstützung aus der Sammelaktion bedanken.

Betriebsratsvors. A. Schwammerlin

**Vorankündigung GKB-Mitarbeiterfest**

**Die Geschäftsleitung lädt am  
Freitag, dem 29. September 2006 ab ca. 13.30 Uhr,  
zum Mitarbeiterfest ein.**

Die Idee ein Mitarbeiterfest zu veranstalten, entstand im Rahmen des Projektes „Gesundheit – Kommunikation – Entwicklung“ und soll die Betriebszugehörigkeit und die Kommunikation im Unternehmen fördern. Das Mitarbeiterfest soll allen die Möglichkeit geben, die Geschäftsleitung der GKB und die Kollegen, mit denen sie nicht unmittelbar zusammen arbeiten, besser kennen zu lernen. Das detaillierte Programm wird noch bekannt gegeben werden und natürlich werden auch persönliche Einladungen erfolgen.

Für das Programm suchen wir auch noch Mitwirkende (Künstler, Fotografen, Musikanten...), die bereit sind, das Fest mit ihren Darbietungen zu bereichern.

Bitte meldet Euch diesbezüglich bei Frau Mag. Carmen Loibnegger (0316/5987-209; [loibnegger.carmen@gkb.at](mailto:loibnegger.carmen@gkb.at)) oder bei Frau Doreen Osamwonyi (0316/5987-319; [osamwonyi.doreen@gkb.at](mailto:osamwonyi.doreen@gkb.at))

**Wir freuen uns auf das Fest und wünschen uns, dass  
so viele Mitarbeiter, wie möglich daran teilnehmen werden.**

**Gegenbesuch in Odense**

Drei Kollegen der Dänischen Staatsbahnen unter Leitung von **Olaf Skov**, Abt. Trassenmanagement, besuchten in ihrer Freizeit unsere Bahn im heurigen Frühjahr. Angeregt wurden sie durch den in der TV-Sendung Eisenbahnromantik des SWR gezeigten Film „Steirischen Schienenstränge“ im Jahre 2005. Da ihnen die Betreuung durch die Kollegen **Helmut Krieger** und **Alois Wallner** sehr gut gefiel, wurde die

Einladung zu einem Gegenbesuch in Odense ausgesprochen. Koll. Alois Wallner kam diesem Wunsch gerne nach und besuchte am 5. Juni das dänische Eisenbahnmuseum in Odensee. Herr **Skov**, der wie seine Kollegen ehrenamtlich im Museum der DSB tätig ist, freute sich sehr über den Besuch aus Österreich und gestaltete zusammen mit dem Leiter des Hauses, Herrn **Per Larsen**, ein abwechslungsreiches Programm für Koll. Wallner. Einer der Höhepunkte des Tages waren die Nostalgiefahrten mit der Dampf-Rangierlok HS 415 (1901) und dem Autobus VOLVO (1966).



(Text und Fotos: Alois Wallner **IN BD**)

Infos zum Museum unter <http://www.jernbanemuseet.dk>



# Nächster Halt: Berlin Hbf

Bei meiner Anreise an die Ostseeküste Deutschlands im Juni 2006 nutzte ich die Gelegenheit, mir ein Bild vom neuen Bahnhof zu machen. Eins vorweg, Sprüche wie „Hier geht's kreuz und quer!“ oder „Es geht hier drunter und drüber!“ treffen im Sinnes des Wortes wirklich auf das Bauwerk zu.



Geplant für eine tägliche Frequenz von bis zu 400.000 Reisenden, waren alleine schon über 10 Millionen Besucher in den ersten beiden Wochen im zwischen Spree-Knie und Humboldthafen errichteten Bahnhof, der sich über fünf Etagen erstreckt. Nur die oberste Ebene (2.OG mit 3x2 Geleise von Westen nach Osten mit S-Bahn) und die unterste Ebene (2.UG mit 4x2 Geleise von Norden nach Süden) dienen der Abwicklung des Zugverkehrs. Die anderen Etagen sind Bestandteil einer gut sortierten Einkaufsmeile und dienen zum geringen Teil der Infrastruktur des Bahnbetriebes. Von täglich verkehrenden 1.100 Zügen sind 1/7 Fernzüge, 2/7 Regionalzüge und 4/7 S-Bahnzüge, welche laut DB-Eigenwerbung den größten Kreuzungsbahnhof Europas bedienen. Bei meiner Ankunft im 2.UG, wirkte das Bauwerk auf mich wie eine schlafende Mega-Einkaufs-City. Die



gläsernen Panoramaaufzüge, die unzähligen Rolltreppen und Lifte brachten die noch spärlich vorhandenen Reisenden von der Gleisebene zur nächsten Etage. Die ersten Fernreisenden, deutlich erkennbar am größeren Reisegepäck, kamen mit mir in einem der Nachtzüge in die Stadt. Die verschlafenen Reisenden waren nun auf der Suche nach den wenigen vorhandenen Sanitärräumen im Erdgeschoss, welches in der Mitte der fünf Geschossebenen liegt.



Der Bahnhof bietet auch in seiner Nord-Süd-Achse eine Trennlinie zwischen den Mentalitäten. Beim östlichen Ausgang Washington-Platz: Pulsierendes Geschehen in den türkischen Gastarbeiterbezirken im Umfeld des Bahnhofes.



Beim westlichen Ausgang Europaplatz- Spree-Ufer: Öde, am Schreibtisch geplante Parklandschaften, am Rande des Regierungsviertels gelegen mit „Friedhof-Stimmung“. Als ich das 2.OG betrat, war ich vom mehr als 300 m langen Glasdach der Ost-West-Halle mit den Photovoltaik-Modulen sehr beeindruckt. Die elegant geführte bogenförmige Konstruktion ist im Stil der großen Fernbahnhöfe der Zwischenkriegszeit gehalten. Leider riecht es bei den fallenden Geleisen vom Norden her intensiv nach Bremsabrieb.



Weitere Tipps und Fahrplaninfos wie immer bei mir in der Personenkasse des Graz Köflacherbahnhof (Tel.: 0316 / 5987-256).

(Text und Fotos: Alois A. Wallner IN – BD)



## Ganz Kurze Berichte

### EB – IH: ISO 9001:2000 zertifiziert bis 2009



Wir gratulieren!

(HM)

### EB – PV: Junge Jury vergibt 1. Platz an GKB

Von der Beförderung durch die GKB ins Jung-scharlager 2006 war die Jung-schar und Behinderten-gruppe der Pfarre Bärnbach so an-ge-tan, dass sie dem „GKB-Zug“ eine Urkunde für den 1. Platz aus-gestellt hat, die von allen Kindern unterschrieben wurde.

Stolz präsentier-te **Heinz Magele**, Leiter **EB – PV**, das exklusive Do-kument und dankt auf diesem Weg für die erfreuliche Anerkennung!



### EB – GV: Neuer Holztransportwagen

Um den besonderen Wünschen der Holzverladenden Wirtschaft der Region Weststeiermark besser gerecht zu werden und um zukünftig bei Engpässen in der Wagenstellung rasch eine Alternative anbieten zu können, hat der Profit-Center-Bereich Eisenbahn-Güterverkehr **EB – GV** einen speziellen **Güterwagen der Bauart Snps** zur Durchführung von Rohholztransporten bei der Firma **Transwaggon** angemietet und in den Fuhrpark der GKB übernommen. Wie die ersten Erfahrungen gezeigt haben, entspricht das Fahrzeug den Vorstellungen unserer Kunden und wird gerne zur Verladung angenommen. Aufgrund des großen Interesses plant der Bereich Güterverkehr zwei weitere Fahrzeuge ähnlicher Bauart in den Fuhrpark der GKB zu übernehmen, um damit auch einen weiteren Innovationsschub zur Verbesserung des Fahrzeugbestandes des GKB Güterverkehrs durchzuführen.



Für Anfragen und Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiter aller besetzten Bahnhöfe der GKB, die Leitung Eisenbahn-Güterverkehr unter der Rufnummer 0316 / 59 87-250 sowie die Güterabfertigung Graz Köflacherbahnhof unter der Rufnummer 0316 / 59 87 248 gerne zur Verfügung.  
( Wolfgang Zlatar, Leiter **EB – GV** )

### Sammelbox für alte Handys

Ausgediente Mobiltelefone sollten nicht einfach weggeworfen werden, sondern in der **Sammelbox für alte Handys im Magazin** am Graz Köflacherbahnhof eingeworfen werden. Die hier gesammelten Handys werden von einer Firma abgeholt und fachgerecht entsorgt oder wiederverwertet. Aus dem Erlös wird jährlich das Rote Kreuz mit einer Spende bedacht. Infos erteilt Koll. Pammer (Nst. 213)

Voraussichtlicher Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: Mitte Oktober 2006  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2006

### IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	Druck:	Koralpendruckerei
Herausgeber:	Abt. G-PR		Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)		Auflage: 2.300
Anschrift alle:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		z Drehscheibe 28 - August 2006.doc
	Direktion Graz, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: [gkb.drehscheibe@gkb.at](mailto:gkb.drehscheibe@gkb.at)

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

